

Was ist los in Kurdistan?

Antifa-Kneipe: Vortrag und Diskussion über die politischen Entwicklungen in Kurdistan, mit besonderem Blick auf Nord- und Westkurdistan (Rojava). Mit Ercan Ayboga vom NCK Kurdisches Gesellschaftszentrum Frankfurt.

Seit Ende 2024 tut sich politisch viel in und um Kurdistan, als der türkische Staat Verhandlungen mit der kurdischen Freiheitsbewegung (KFB) über ihren seit 26 Jahre inhaftierten Repräsentanten A. Öcalan aufgenommen hat und das Baathregime in Syrien von islamistischen Organisationen "überraschend" gestürzt wurde. Welche Gründe gibt es über den neuen politischen Prozess zwischen der KFB und der Türkei, was vielen doch überraschend erscheint?

Es fand seit Sommer 2015 eine harte bewaffnete Auseinandersetzung zwischen türkischer Armee und der kurdischen Guerilla der PKK/KCK statt und die türkische Regierung überzog die Kurd*innen und andere Oppositionelle mit brutaler Repression. Was hat sich seitdem bisher in diesem Pro-

zess der Verhandlungen getan? Was sind die Erwartungen der kurdischen Seite und was könnte noch passieren?

Wie wirkt sich dieser ganze Verhandlungsprozess auf die Entwicklungen in Syrien aus, wo die Selbstverwaltung von Nord- und Ostsyrien (was Rojava einschließt) mit der neuen reaktionären Regierung unter der Organisation HTS seit Anfang 2025 Verhandlungen führen, die aber kaum vorankommen? Welche Perspektiven gibt es für die demokratische Selbstverwaltung angesichts vieler anhaltender Konflikte – wozu auch Massaker an Drus*innen und Alewit*innen gehören – innerhalb des syrischen Staatsgebietes und auch Drohungen des türkischen Staates?

Wie kann die Lage in Iranisch-Kurdistan beschrieben werden, auch gerade wegen der Schwächung der Regionalmachtposition des iranischen Regimes? Antifaschistische Basisgruppe Ffm/OF.

31. Oktober, Freitag, 19:00 Uhr,
Klapperfeld, Klapperfeldstraße 5

Matinee zum 11. Welt-Kobanê-Tag

Auch in diesem Jahr erinnern wir am Welt-Kobanê-Tag an den bedeutenden Sieg der mutigen kurdischen Verteidiger:innen 2014 in der nordsyrischen Stadt gegen den sogenannten Islamischen Staat. Und heute? In den letzten 12 Monaten gab es gewaltige Umwälzungen in Syrien. Im November 2024 wurde das Assad-Regime gestürzt. HTS-Milizen (Hayat Tahrir al-Sham), eine von mehreren in der Region aktiven islamistischen Gruppen, übernahm die Macht in Damaskus und stellt derzeit die Übergangsregierung. Türkische Söldner der Syrischen Nationalen Armee (SNA) besetzten die Regionen Sheba und Minbic. Es kam erneut zu Vertreibung und Zerstörung. Schon nach kurzer Zeit wurden Massaker zunächst an der alawitischen Bevölkerung, dann auch in drusischen Städten und Dörfern verübt. Das Gebiet der Autonomen Selbstverwaltung in Nord- und Ostsyrien (DAANES) ist massiv bedroht. Die aktuelle Situation ist geprägt von Unsicherheit und die Erfolge der Frauenrevolution, das gesellschaftliche Projekt der Selbstverwaltung müssen erneut verteidigt werden.

Wir gedenken der unzähligen Opfer, die dieser Kampf gekostet hat. Wir erklären uns solidarisch mit den Menschen in Nord- und Ostsyrien und teilen mit ihnen die Vision eines friedlichen, selbstbestimmten und multiethnischen Gemeinwesens, in dem Frauen frei leben können.

Mit: Mizgin Ahmed, Europavertreterin der PYD (Partei der Demokratischen Einheit) / Schirmherrin Tina Zapf-Rodriguez / Willy Praml (Moderation).

Film „When the Seedlings Grow“ (Kurdisch/Arabisch mit englischen Untertiteln). Der Film folgt der Reise eines Vaters und einer Tochter in eine Region, die sich von den Jahren des Krieges und der Zerstörung erholt. Er schafft es, die menschliche und sozioökonomische Realität des heutigen Rojava zu zeigen.

Veranstalter:innen: Städtefreundschaft Frankfurt– Kobanê e.V., Theater Willy Praml, Produktionshaus Naxos, Kurdischer Frauenrat Amara, Kurdisches Gesellschaftszentrum Frankfurt (NCK), Naxos Kino.

2. November, Sonntag, 11:00 Uhr,
Naxoshalle, Waldschmidtstraße 19

TERMINE

25. Oktober Samstag

Tagung: Der große Steuerbetrug
legal, illegal, ganz egal? Mit Norbert Walter-Borjans, ehemaliger nordrhein-westfälischer Finanzminister. Fachtagung von Business Crime Control, unterstützt von Attac Frankfurt und KunstGesellschaft. 14:00 Uhr, medico-Haus, Lindleystraße 15

Lesung: Von der namenlosen Menge
Siehe S.4.

Ausstellung: Alle Tage Wohnungsfrage
Vom Privatisieren, Sanieren und Protestieren. Führung mit Übersetzung in deutscher Gebärdensprache.

Frankfurt stand einst für wohlfahrtsorientiertes Bauen. Doch seit Abschaffung des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes 1990 geht der gemeinnützige Wohnungsbau zurück und der Wohnungsmarkt wird zunehmend privatisiert. Die Wohnungskrise spitzt sich zu, weil der Bedarf an bezahlbaren Mietwohnungen nicht gedeckt wird, zum Beispiel durch öffentlich geförderten Wohnraum.

Die Ausstellung im Stadtlabor richtet den Blick auf die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der sozialen und ökologischen Wohnungsfrage. Sie nimmt die Stimmen der Mieter*innen aus drei Frankfurter Siedlungen und die sozialen Folgen der Privatisierung in den Blick. Expert*innen aus Wissenschaft, Stadtplanung und Politik erläutern stadtpolitische Veränderungen der letzten 40 Jahre.

Eintritt und Führung frei. (SaTOURday!) An Führungen können bis zu 25 Personen teilnehmen. Eine Anmeldung ist möglich über den Besucherservice. Die Ausstellung ist noch bis zum 1. Februar 2026 geöffnet. 11:30 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

26. Oktober Sonntag

Save Prosyfgyca - Widerstand in der besetzten Nachbarschaft in Athen

Eine Delegation aus der besetzten Nachbarschaft Prosyfgyca in Athen wird uns besuchen und von einem der größten selbstverwalteten Projekte Europas berichten.

19:00 Uhr, Café Exzess, Leipziger Str. 91

TERMINE

27. Oktober Montag

Haiti - 200 Jahre Entschädigungszahlungen

Die Kosten der haitianischen Unabhängigkeit im Kontext des globalen Kampfes für finanzielle und monetäre Selbstbestimmung.

21 Jahre nachdem das haitianische Volk die Unabhängigkeit erkämpfte, entsandte Frankreich Kriegsschiffe mit der Forderung, Entschädigungszahlungen für den Verlust ihres „Eigentums“ zu erhalten. Die geforderte Summe von 150 Millionen Francs (heute ca. 560 Millionen USD), wurde bis ins Jahr 1947 abbezahlt.

Die sofortige Unterwerfung des haitianischen Staates in den Kreislauf illegitimer Schuldzahlungen und finanzieller Abhängigkeit ist somit Paradebeispiel für die neokoloniale Strukturierung des kapitalistischen Finanzsystems.

Wir werden die Kontinuitäten und Methodik dieser strukturellen Ausbeutung bis heute, als auch die anti-imperialistischen und anti-kapitalistischen Widerstände beleuchten, die aktuell in Haiti und in den AES-Staaten stattfinden.

Moderation: Alexander Leipold und Aïda Roumer (Deutsch-Haitianische Gesellschaft).

19:00 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

Die Vertreibung von Palästinensern im Jordantal

Gespräch mit Brigitte Hahn-Michaeli.

Die Situation in der Westbank wird zunehmend schlimmer, die Siedlerattacken nehmen in ungeahntem Ausmaß zu, während die Armee und Polizei tatenlos zuschauen. Viele Shepherd Communities haben schon ihr Land und ihren Weidegrund verlassen, weil sie und ihre Familien unter dem Terror der Siedler nicht mehr leben konnten. Die Siedler beanspruchen mittlerweile ca 99 Prozent des Weidelandes der Palästinenser für sich.

Brigitte Hahn-Michaeli ist Deutsche und lebt seit 40 Jahren in Israel. Sie hat 34 Jahre im Hochschuldienst gearbeitet und war Dozentin für Deutsch als Fremdsprache am "Technion - Israel Institute of Technology" in Haifa.

Seit über 10 Jahren ist sie in Gruppen tätig, die palästinensische Shepherd Communities gegen die Vertreibung und Angriffe von Siedlern schützen. In Kooperation mit: www.wahrheitskaempfer.de - Mahnmal der Pressefreiheit.

19:30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

28. Oktober Dienstag

Lesung: Eine Arbeiterin. Leben, Alter und Sterben.

Siehe S.4.

Trumps Zollkrieg - US-Imperialismus 2.0

Vortrag und Diskussion. Dass „wir“ Trump nicht leiden können, ist in Deutschland und Europa ausgemachte Sache in den etablierten Kreisen von Politik und Öffentlichkeit. Letztere bewährt sich darin, alle Register der Hetze zu ziehen, mit der sie bisher eher die Unholde östlicher und südlicher Weltgegenden dem Publikum zwecks herzlicher Verachtung nahegebracht hat.

Das nehmen die Vertreter der wirklichen Politik gern zur Kenntnis – zum Leitfaden ihres Umgangs machen sie diese Hetze aber nicht: Sie üben sich in berechnendem Opportunismus, wenn sie mit Trump zu tun haben, und geben damit den parteiischen Kommentatoren die teilnahmsvoll idiotische Frage auf, ob sie das mehr als Klugheit feiern oder als Eingeständnis von Machtlosigkeit peinlich finden sollen. An Trump stören eben in Wirklichkeit nicht die ihm

nachgesagten Untugenden, sondern der Inhalt seiner Politik und die Macht, mit der er diese verfolgt.

Darum will der Vortrag auf die imperialistische Konsequenz aufmerksam machen, die in Trumps Bruch mit den Verkehrsformen und Rechnungsweisen der bisherigen Weltwirtschaftsordnung steckt. Das erpresserische Eintreiben von Tribut bei allen Handelspartnern ist seine Antwort auf den Widerspruch der globalen Konkurrenzordnung zum Nutz und Frommen des einen sie stiftenden Konkurrenten. Und er kann das wegen der ungeheuren Leistung, die die vielgerühmte „regelbasierte Weltwirtschaft“ für ihren amerikanischen Urheber erbracht hat. FarbeRot.

5. November, Mittwoch, 19:00 Uhr,
DGB Gewerkschaftshaus, Wilhelm-Leuschner-Straße 69

28. – 30. Oktober

Fair Finance Week 2025: Geld trifft Werte

***Dienstag, 28. Okt., 18 - 20 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3:

Da war doch was – Wo sind unsere Werte geblieben?

2024 schien im Finanzwesen alles grün und sozial zu sein. Doch wo sind Nachhaltigkeit und Werte 2025 geblieben? In der Gesellschaft dreht sich alles um Wachstum, Bürokratieabbau und Profit. Die 12. Fair Finance Week Frankfurt holt die Themen soziale Gerechtigkeit, Klimaschutz und Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Finanzwesen wieder auf die Tagesordnung. Mit: Bastian Bergerhoff, Kämmerer der Stadt Frankfurt und Ulrike Herrmann, Journalistin und Publizistin. Anmeldung: <https://fair-finance-frankfurt.de/Anmeldungsformular>. Organisation: Stadt Frankfurt, Fairtrade Frankfurt Steuerungsgruppe.

***Mittwoch, 29. Okt., 18 - 20 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3:

Toxisch reich - zu viel Geld in wenigen Händen

Wir erleben international, wie Reichtum immer mehr mit politischer Macht verbunden ist. Welche Konsequenzen muss eine Demokratie daraus ziehen? Welche Mechanismen schützen vor dem Missbrauch von Reichtum? Oder müssen wir Reichtum generell begrenzen?

Impuls: Daniela Karbe-Geßler, Bund der Steuerzahler e.V.

Podium: Leonie Petersen, Oxfam Deutschland e.V. / Peter Reese, taxmenow

– Initiative für Steuergerechtigkeit e.V. / Daniela Karbe-Gessler, Bund der Steuerzahler e.V. Moderation: Heike Leitschuh.

Anmeldung: <https://fair-finance-frankfurt.de/Anmeldungsformular>. Organisation: GLS Bank & Triodos Bank.

*** Donnerstag, 30. Okt., 18.30 - 21 Uhr, Ev. Akademie, Römerberg 9:

Finanzbildung – aber bitte mit Werten!

Finanzbildung in Deutschland ist noch sehr unterentwickelt. Wie können wir ein wertebezogenes Wissen bei jungen Menschen und Erwachsenen stärken und den Staat gleichzeitig auffordern, hier tätig zu werden?

Impuls: Raffaella Hofmann, Buchautorin und Gründerin POGEBIX - Die Geldbildungsinitiative.

Podium: Dennis Färber, Leiter des Referats für Umsatzsteuer und Finanzkompetenzen in der Gesellschaft, Hessisches Ministerium der Finanzen (HMdF) / Claudia Müller, Expertin für nachhaltige Geldanlage, Beirätin UmweltBank, Gründerin und CEO des Female Finance Forum / Tobias Söhne, Chief Operating Officer, IWJB gGmbH, Initiative für wirtschaftliche Jugendbildung. Moderation: Susanne Bergius, Journalistin & Referentin für nachhaltiges Investieren und Wirtschaften. Anmeldung: <https://fair-finance-frankfurt.de/Anmeldungsformular>. Organisation: Invest in Visions & Oikocredit.

Livestream: <https://fair-finance-frankfurt.de/programm/>

Mahnwache: Napalm, Vertreibung und der „Grüne Marsch“

Zum 50. Jahrestag des Beginns der marokkanischen Besatzung in Westsahara.

Wir laden euch herzlich ein, an unserer Mahnwache zum Gedenken an die historischen im Rahmen des „Grünen Marsch“ geschehenen und aktuellen Verbrechen der Besatzungsmacht Marokkos teilzunehmen.

Wir werden bereits ab morgens einen Infotisch auf dem Campus haben, wo wir uns freuen mit euch ins Gespräch zu kommen. Ab 12 Uhr sollen dann Redebeiträge folgen und gemeinsam sahrauischen Musik gehört

werden.

Die Mahnwache ist Teil von drei Veranstaltungen während der bundesweiten Aktionswoche in Solidarität mit der Westsahara in Frankfurt. Smara Westsahara-Solidarität (Am 10.11., 19:00 Uhr im Club Voltaire Filmabend: Insumisas & 3 Stolen Cameras und am 11.11., 19:00 Uhr im ExZess Vortrag: 50 Jahre Besatzung durch Marokko: Wer sind die Profiteure?)

6. November, Donnerstag, 12:00 Uhr, Campus Westend, vor PEG-Gebäude

Deutsche Staatsräson & Völkerrecht – ein Widerspruch?

Deutschland, Israel und Gaza. Podiumsdiskussion mit Meron Mendel & Ronen Steinke.

Zwei Jahre nach dem Terroranschlag der Hamas auf Israel am 7. Oktober und dem Beginn des Gaza-Krieges ist kein Ende des Leids in der Region in Sicht. Der Gaza-Streifen liegt in Trümmern, die Zahl der palästinensischen Toten steigt täglich, das Schicksal der verbliebenen Hamas-Geiseln ist völlig ungewiss. International werden die Rufe nach einer Anerkennung Palästinas und Sanktionen gegen Israel immer lauter, die Vorwürfe israelischer Kriegsverbrechen, gar eines Genozids stehen im Raum.

Schwankt die deutsche Staatsräson? Welche Verantwortung trägt Deutschland vor dem Hintergrund des Holocausts für Israel – und für Frieden mit den Palästinenser*innen?

Was bedeuten Solidarität und deutsch-israelische Freundschaft im Angesicht einer extrem rechten israelischen Regierung?

Welche völkerrechtlichen Fragen stehen im Raum?

Bei unserer Podiumsdiskussion werden diese und weitere Fragen diskutiert.

Wir bitten um Voranmeldung per E-Mail an: events@bs-anne-frank.de mit dem Betreff: „Staatsräson“.

29. Oktober, Mittwoch, 19:00 Uhr, Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150

Siedlerkolonialismus, Völkermord und deutsche Unterstützung

für Israels Vernichtung von Gaza. Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Prof. Dr. Helga Baumgarten. Eine gemeinsame Veranstaltung von Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V. | Islamische Religionsgemeinschaft Hessen.

1. November, Samstag, 19:00 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69

Sex, Macht, Rausch

Wie wirkt Partnerschaft als Mittel der Radikalisierung? Podiumsdiskussion.

Mit: Philipp Polta, Wissenschaftlicher Projektmitarbeiter am Institut für Politikwissenschaften an der Philipps-Universität Marburg, mit dem Schwerpunkt Rechtsradikalismus und Männlichkeit/Geschlecht / Navid Wali, Pädagoge in der Extremismusprävention beim Violence Prevention Network in Frankfurt am Main / SALAM Sachsen-Anhalt, Fach- und Beratungsstelle für Gewalt- und Radikalisierungsprävention.

Moderation: Meltem Kulaçatan, Expertin für religiös bedingte Radikalisierung und Radikalisierungsprävention in Deutschland an der Internationalen Hochschule Nürnberg.

Radikalisierung durch Beziehungen – ein Tabuthema? In radikalen Bewegungen wird Partnerschaft als ein Instrument zur Rekrutierung und Kontrolle genutzt, Liebe dient als Mittel zur Manipulation. Diese Strategie

wird sowohl von extremistischen religiösen Akteur:innen als auch von extrem rechten Akteur:innen gezielt eingesetzt. Trotzdem wird der Zusammenhang weder in der wissenschaftlichen Diskussion noch in der Präventionsarbeit ausreichend ins Auge gefasst.

Diese Veranstaltung beleuchtet die ideologischen Hintergründe extremer Strömungen und deren Verknüpfung mit Geschlechterrollen, Sexualität und Gewalt. Wissenschaft, Prävention und Soziale Arbeit diskutieren gemeinsam, wie (romantische) Beziehungen als Mittel der Radikalisierung genutzt werden. Die Veranstaltung bietet eine fundierte Debatte über Ideologien, Geschlecht und Radikalisierung.

Nach der Podiumsdiskussion sind alle eingeladen, sich in einer offenen Frageunde zu beteiligen. Heinrich Böll Stiftung Hessen.

30. Oktober, Donnerstag, 18:30 Uhr, Stadthaus, Markt 1 (neue Altstadt)

TERMINE

28. Oktober Dienstag

Film: The Forgotten House

Frauenfilmreihe vom Nachbarschafts- und Familienzentrum Ginnheim. Kurzfilm, IR 2024, Regie: Javad Joshanlou. Eine poetische und symbolische Erzählung über das kollektive Leid des iranischen Volkes unter der repressiven Diktatur. Der Film beleuchtet die brutale Unterdrückung freiheitsliebender Frauen und Männer während der Bewegung. Er zeigt die Kraft der Frauen, die mit Mut und Bewusstsein für ihr Recht auf Freiheit kämpfen und standhaft bleiben. Anmeldung an info@nbz-ginnheim.de oder tel. 069 53 05 66 79. In Kooperation mit der Iranischen Fraueninitiativgruppe YARA.

18:00 Uhr, Nachbarschafts- und Familienzentrum Ginnheim, Ginnheimer Hohl 14H

Film: Kein Land für Niemand

Filmvorführung und Gespräch mit Ralph Götting, Sea-Eye. In eindringlichen Geschichten zeigt der Film eine zunehmend beängstigende Realität aus Sicht von Geflüchteten und analysiert die Dynamiken hinter dem historischen Rechtsruck.

Filmvorführung in Kooperation mit Sea-eye und naxos.kino. Literatur im Stadttel (LiS) e.V. Eintritt 9 Euro / erm. 5 Euro. 19:00 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

28. – 30. Oktober

Fair Finance Week 2025: Geld trifft Werte

Siehe S.2.

29. Oktober und 5. November

Das Versprechen auf Gewalt – und sein Gegengift

Filmseminar an zwei Terminen. Leni Riefenstahls Reichsparteitagfilms »Triumph des Willens« steht für das nationalsozialistische Versprechen auf Teilhabe auf Gewalt und bei der Machtausübung. Die hierin enthaltenen auch stilistischen Botenchaften sind bis heute Kennzeichen einer autoritären Propaganda. Doch was diesem Versprechen entgegengesetzt? Eine ebenso filmische Antwort liefert Charlie Chaplins Film »Der große Diktator«, der sich auch als stilistische Gegenantwort zu »Triumph des Willens« lesen lässt.

* Das Versprechen auf Gewalt: »Triumph des Willens«, Leni Riefenstahl, D 1935. 29. Oktober, 18:00 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3.

* Das Gegengift: »Der große Diktator«, R.: Charlie Chaplin, USA 1940. 5. November, 18:00 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3. Bitte anmelden: hausamdom@bistumlimburg.de.

29. Oktober Mittwoch

Deutsche Staatsräson & Völkerrecht – ein Widerspruch? Siehe S.3.

TERMINE

30. Oktober Donnerstag

Was ist Ökosozialismus

und wie wichtig ist das Entropiegesetz für eine alternative Wirtschaft? Dr. Bruno Kern stellt die grundlegenden Vorstellungen von Saral Sarkar vor. Was hat das mit dem sozial-ökologischen Stoffwechsel zwischen Gesellschaft und Natur zu tun? Warum funktioniert eine nachhaltige Entwicklung nur außerhalb des kapitalistischen BIP-Wachstums-Dogma? Bruno Kern und Saral Sarkar sagen: Nicht nur der Kapitalismus mit seinem ihm eingeschriebenen Wachstumszwang steht zur Disposition, sondern auch der Industrialismus! Sogenannte „erneuerbare Energien“ haben ein beschränktes Potenzial und können bei Weitem das nicht ersetzen, was uns die fossilen Quellen bisher bereitstellen. Vor allem aber sind diese „grünen“ Energien, die dafür erforderlichen Anlagen, die Gewinnung der nötigen Rohstoffe, etc. von fossilen Energien abhängig. Kein Windrad und kein Solarmodul wurde bislang ohne fossile Energien gebaut. Es ist fraglich, wie „lebensfähig“ sie sind, wenn die fossile Basis endgültig wegbreicht. Stadtvision für Klimagerechtigkeit, Greenpeace Frankfurt und Offenbach, Stadtvision Frankfurt, Offenes Klimatreffen Offenbach, Initiative Jenseits des Wachstums, AG Klima- und Ökowende, Klimaattac Offenbach, Club Voltaire. 11:00 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

Mythos Demokratieförderung. Sanktionen am Beispiel Kuba

mit Dr. Edgar Göll (Vorsitzender Netzwerk Cuba e.V.). Am 30. Juni verkündete das Weiße Haus in seinem nationalen Sicherheitsmemorandum weitere Sanktionen gegen die Republik Kuba. Begründet wurden die Sanktionen mit der angeblichen Förderung der Demokratie und den Partizipationsmöglichkeiten der kubanischen Bevölkerung. Diese Argumentation reicht bis zum sogenannten Cuban Democracy Act von 1996 zurück. In unserer Veranstaltung wollen wir dem Mythos der Demokratieförderung nachgehen. Mit unserem Referenten Dr. Edgar Göll betrachten wir dabei die Demokratie und das Wirtschaftssystem Kubas und diskutieren, welche eigenständigen Entwicklungen vom Westen blockiert werden. Zudem wollen wir Stimmen aus Kuba zu Wort kommen lassen. Abschließend richten wir den Blick auf das erstarkende Souveränitätsverständnis des Globalen Südens, das die neokoloniale Herrschaft des globalen Westens zunehmend infrage stellt. Club Voltaire. Kooperation mit: Cuba Si Hessen. 19:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

Lesung: Von der namenlosen Menge

Lesung & Gespräch mit Olivier David „Von der namenlosen Menge – über Klasse, Wut & Einsamkeit“. Olivier David schreibt über das, worüber die bürgerliche Öffentlichkeit lieber schweigt: über Klasse. Sein Buch versammelt Essays über unsere Klasse – die mit schmerzenden Körpern, die Nachtarbeitenden, die Vergessenen. Es ist eine literarisch-analytische Bestandsaufnahme einer Gesellschaft, in der die Klassenfrage verdrängt, aber allgegenwärtig ist. David fragt: Wie fühlt es sich an, mit

dem eigenen Körper den Wohlstand anderer zu bezahlen? Wie soll Geschichte weitergegeben werden, wenn es kein kollektives Gedächtnis unserer Klasse gibt?

Ein Abend über Wut als Erkenntnis, Einsamkeit als Klassenverhältnis – und die Notwendigkeit, das Schweigen zu brechen. Ein Abend, der nicht nur von Literatur spricht, sondern von Leben und Arbeit, von Würde und Widerstand. gegenmacht.info.

25. Oktober, Samstag, 19:00 Uhr, Initiativenladen, Schönstraße 28

Lesung: Eine Arbeiterin. Leben, Alter und Sterben.

Buchvorstellung und Lesung mit Didier Eribon. Eribon wurde 1953 in Reims geboren. Seine Mutter arbeitete als Putzfrau, der Vater war Fabrikarbeiter. In seiner Familie wählten alle, so erzählt er später, zunächst die Kommunistische Partei. In seinem autobiografischen Werk „Rückkehr nach Reims“ aus dem Jahr 2009 (auf Deutsch 2016 erschienen) erinnert er sich an Reims „als Stadt der Beleidigung“ und an seine dortige Existenz als die eines Arbeiterkindes, das seine Homosexualität entdeckte und deshalb geschmäht wurde.

Mit „Vie, vieillesse et mort d'une femme du peuple“ (deutscher Titel 2024 „Eine Arbeiterin. Leben, Alter und Sterben“) ver-

öffentlichte Eribon 2023 ein Buch über den Tod seiner Mutter. Darin reflektiert er biografische Begebenheiten auch in politischer wie philosophischer Hinsicht. Dabei setzt er sich, ausgehend von dem Schicksal seiner Mutter, mit den gesellschaftlichen Problemen von pflegebedürftigen Menschen auseinander. (aus: Wikipedia)

Organisiert wird die Lesung und das anschließende Publikumsgespräch vom Institut für Erziehungswissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt in Kooperation mit dem Institut Français und dem Institut Franco-Allemand.

28. Oktober, Dienstag, 18:30 Uhr, Campus Westend, Festsaal 823

„Was alles noch Geschichte werden kann...“

Linke Erinnerung, utopische Geschichte und Literatur. Mit Elfriede Müller (Berlin).

Der gegenwärtige Katastrophenkapitalismus lässt schnell vergessen, dass die zweite Dekade des 20. Jahrhunderts eine Zeit explosiver sozialer Erhebungen darstellte. In mehr als 37 Ländern fanden Massenproteste statt. Allerdings haben die wenigsten das erreicht, was sie intendierten und wir haben erneut gelernt, dass Scheitern immer möglich ist.

Doch viele Menschen äußerten ein großes Begehren nach Veränderung und begannen mit der Suche nach etwas, das bis heute unvollendet geblieben ist. Dieses Unvollendete in der zeitgenössischen Literatur ist Thema meines Vortrages. Angefangen beim französischen Noir nach 1968, einem neuen Genre ehemaliger Aktivist:innen dieses Aufstandes die nach seinem Scheitern in der Geschichte suchen, über klassische Autor:innen wie Anna Seghers und zeitgenössische Literatur wie von Santiago Gamboa, Leon Padura und Regina Scheer.

Literatur kann ein Erinnerungsort oder eine Erinnerungsbank für alles sein, was noch geschehen kann und verdeutlichen, dass eine bessere Zukunft immer möglich ist. Veranstaltungsreihe „Die Zukunft der Geschichte“.

Weitere Informationen unter: [\[fixefrankfurt.net\]\(http://fixefrankfurt.net\).](http://www.jour-</p></div><div data-bbox=)

30. Oktober, Donnerstag, 19:00 Uhr, basis e.v., Gutleutstraße 8-12

Von Suffragetten bis Wendo

Frauen haben sich immer gewehrt. Veränderung wird erkämpft.

Geschichte – Fiktion – Praxis

Der Frauenverein für Selbstverteidigung zeigt anlässlich seines 41. jährigen Bestehens Szenen der Selbstverteidigung und Gegenwehr. Vorführung und Lesung aus den Büchern „Jiu-Jitsu-suffragette - Frauen-Selbstverteidigung im Kampf um das Wahlrecht“, eine mitreißende Graphic Novel über Kampfkünste und feministische Selbstverteidigung. (Unrast Verlag)

Sowie „Die Wut, die bleibt“. Mareike Fallwickl seziert in ihrem kämpferischen, feministischen Roman patriarchale Rollenbilder. Die erschöpfte Mutter gibt auf, entzieht sich. In die Lücken, die sie hinterlässt, (s)trudeln die Tochter und die beste Freundin und die Wut, die bleibt, gärt. (rowohlt)

FLINTA only. Veranstalter*innen: Frauenverein für Selbstverteidigung, Buchladen Land in Sicht & Unrast Verlag.

31. Oktober, Freitag, 18:00 Uhr, Baumweg 8 (Hinterhaus)

TERMINE

30. Oktober Donnerstag

Sex, Macht, Rausch *Siehe S.3.*

„Was alles noch Geschichte werden kann...“

Siehe S. 4.

Filmreihe „Autobahn im Frankfurter Westen“

3 Filme zum Thema Autobahn mit Diskussion. Alle kennen das Thema: Die A5 soll im Raum Frankfurt auf bis zu 10 (zehn!) Fahrspuren erweitert werden.

Niemand will sie, — noch nicht einmal der ADAC und auch die Stadt Frankfurt will sie nicht! Allein die Machbarkeitsstudie der Autobahn GmbH liefert zahlreiche Argumente gegen den Ausbau. Das Bündnis „Stopp-A5-Ausbau“ hat einen Katalog sinnvoller Alternativen zu 10 Spuren Autobahn erarbeitet.

Wir laden Sie ein, das Thema von neuen Seiten zu beleuchten mit 3 Filmen zum Thema Autobahn und mit Diskussionen über die Filme.

* Donnerstag, 30. Oktober 2025 - 19 Uhr: **„Reichsautobahn“**, St. Hedwig, Elsterstraße 16, Griesheim-Nord. Wer hat die Autobahn gebaut und warum ist sie „heilig“? Mit Sascha Mahl (Experte für Griesheimer Geschichte)

* Donnerstag, 27. November 2025 - 19 Uhr, **„Verkehrswendestadt Wolfsburg“**, Segenskirche, Alte Falterstraße 6, Griesheim-Süd. Was wird aus der Automobilindustrie und wie kann die Transformation geschafft werden? Mit Stephan Krull (Ehemaliger Betriebsrat bei VW).

* Donnerstag, 29. Januar 2026 - 19 Uhr, **„System Change“**, Ev. Schöpfungsgemeinde, Am Goldsteinpark 1 a, Goldstein. Die Menschheit verbraucht ihre natürlichen Ressourcen jährlich in sechs Monaten. Im Rest des Jahres steigt das ökologische Defizit. Wie weiter? Mit Helmut Weick (Klima-Aktivist und Autobahnkritiker)

Es geht um die historische, gesellschaftliche und ökologische Einordnung und darum, ob und wie wir uns gegen einen Ausbau wehren können.

Alle Veranstaltungen dauern ca. zwei Stunden mit Getränken und Butterbrezeln. Wir nehmen keinen Eintritt, freuen uns aber über Spenden.

Unsere Stellungnahme zur Machbarkeitsstudie, die Alternativvorschläge und noch viel mehr Infos zu unserer Arbeit und zum geplanten Ausbau der A5 bei: finden Sie hier: <<https://www.esistenzulaut.org>. BI „Es ist zu laut“.

Von Suffragetten bis Wendo

Frauen haben sich immer gewehrt.

Veränderung wird erkämpft

Siehe S.4.

TERMINE

Als German Doctor in Indien

Zuversicht gegen die Hoffnungslosigkeit. Dr. Dr. Oswald Bellinger als „German Doctor“ unterwegs in West-Bengalen/Indien. Zum Vortrags- und Gesprächsabend „Zuversicht gegen die Hoffnungslosigkeit. Als German Doctor unterwegs in West-Bengalen/Indien“ laden fair-ein e.V. und der Verein Deutsch-Indische Zusammenarbeit sehr herzlich ein.

Der Internist und Tropenmediziner Dr. Dr. Oswald Bellinger aus Frankfurt berichtet über seinen sechswöchigen Einsatz mit der weltweit tätigen ärztlichen Hilfsorganisation „German Doctors“ im Frühjahr 2025 in der Nähe von Kolkata in Indien. Er arbeitete dort in einer „Rolling Clinic“ in einer ländlichen Gegend, die Dorfbewohner*innen ambulante Behandlungsmöglichkeiten bietet, die sie sonst lediglich in einem Krankenhaus in der weit entfernten Kreisstadt erreichen könnten.

Bellinger geht in seiner Präsentation weniger auf medizinische Details ein, sondern stellt vielmehr in seinem sehr persönlichen Bericht seine Erfahrungen in der auch für ihn fremden indischen Kultur und mit den indischen Mitarbeiter*innen in den Mittelpunkt. Er möchte von Zuversicht gegen die verbreitete Hoffnungslosigkeit berichten und erzählt auch von seinen Reisen vor Ort an seinem freien Wochenende.

Der gemeinnützige fair-ein e.V. wurde 2005 gegründet und will Bürgerinnen und Bürger durch Informations-, Gesprächs- und Vortragsveranstaltungen, in Seminaren und kulturellen Events mit entwicklungspolitischen Zusammenhängen, Themen zum fairen Handel, zur Entwicklungszusammenarbeit und zu Nord-Süd-Problematiken konfrontieren und zur Diskussion einladen. Mit der Beteiligung an Kampagnen soll die Öffentlichkeit für die ungerechten weltwirtschaftlichen Zusammenhänge sensibilisiert werden.

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Der Veranstaltungsraum ist nicht barrierefrei.

19:30 Uhr, Gemeindezentrum Sankt Josef, Berger Straße 135

31. Oktober Freitag

Fundis den Tag versauen!

Die christlichen FundamentalistInnen stehen vom 24.09. bis zum 02.11. wieder täglich vor ProFamilia und belästigen Menschen mit Uterus und Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle. Mit ihrer antifeministischen Agenda greifen die Fundis das Recht auf körperliche Selbstbestimmung an und versuchen Menschen einzuschüchtern, die sich über Schwangerschaftsabbrüche informieren wollen. So weit, so ekelhaft... es ist an der Zeit,

TERMINE

den Fundis den Tag zu versauen. Und was wäre schöner als das direkt jeden Freitag zu machen?

Gemeinsam wollen wir ein klares politisches Statement gegen Antifeminismus und Fundamentalismus setzen. Kommt zur Kundgebung und stellt euch gemeinsam mit uns gegen die Gehsteigbelästigung! Solidarität mit ProFamilia! Feminists strike back!

13:00 bis 15:00 Uhr, Bockenheimer Landstraße 101

Antifa-Kneipe: Was ist los in Kurdistan?

Siehe S. 1.

1. November Samstag

Ausstellung & Lesung: „Beyond Binary“ Das Fotobuch Beyond Binary nimmt die Leser*innen mit auf eine Reise in eine Utopie der Geschlechterdiversität abseits der gewohnten Geschlechternorm männlich/weiblich. Beyond Binary zeigt Sichtbarkeit, Selbstermächtigung und das Empowerment von Menschen mit (trans*) nicht-binären Geschlechtsidentitäten über mehrere Generationen hinweg.

Die Menschen in Beyond Binary sind zwischen 15 und 72 Jahre alt. Sie zeigen, dass Geschlecht ein unendliches Spektrum ist, auf dem „männlich“ und „weiblich“ lediglich zwei Punkte sind. Neben den Porträts geben uns die Protagonist*innen in handgeschriebenen Briefen tiefe persönliche und ungefilterte Einblicke in ihre verschiedenen Lebensrealitäten und Gefühlslagen. Dazu gehören neben der Geschlechterdiversität auch Themen wie Neurodiversität, Ableismus, Rassismus, polyamore Familienstrukturen, Elternschaft, das Älter-Werden, Traumata und Diskriminierung — sowie Fragen nach Freiheit und Selbstbestimmung.

Protagonist*innen (u.a. Janboris Ann-Kathrin Rätz, Leto Dichtl) lesen zusammen mit der Herausgeber*in und Fotograf*in Jeannette Petri Briefe aus dem Buch vor. Dazu werden Fotografien aus dem Projekt gezeigt, angereichert mit eigenen künstlerischen Arbeiten der Protagonist*innen.

17:00 Uhr, MARS Frankfurt, Ginnheimer Landstraße 35

“Requiem for Auschwitz“

Filmvorführung mit Live-Musik und Gespräch.

Der Abend vereint Film, Musik und persönliche Reflexion: Gezeigt wird der eindrucksvolle Dokumentarfilm „Requiem for Auschwitz“ von Bob Entrop, der die Entstehung eines musikalischen Gedenkerks dokumentiert. Begleitet wird die Vorführung von einer Live-Darbietung des Requiems durch das Duo Roger Moreno-Rathgeb. Im Anschluss findet eine

TERMINE

Diskussion mit dem Regisseur Bob Entrop und dem Komponisten Roger Moreno-Rathgeb statt.

„A Blue Hole In The Sky“ war der erste niederländische Film, der den Mord an fast einer Million Sinti und Roma während des Zweiten Weltkriegs dokumentierte. Einer der Protagonisten dieses Films war der Sinti-Komponist Roger Moreno-Rathgeb. 1998 begann er mit seiner ersten Komposition für das Requiem, das er den Opfern von Auschwitz widmen wollte.

Nach einem Besuch des Lagers kam er jedoch nicht mehr weiter. Es dauerte mehrere Jahre, bis er wieder damit anfangen konnte.

Jetzt, im Jahr 2020, sehen wir Roger in Berlin unter dem Brandenburger Tor, dem Ort, an dem alles begann. Er spielt sein Akkordeon am Denkmal für die Sinti und Roma. Während der Proben und später bei der Aufführung mit der Sinti und Roma Philharmonie und einem jüdischen Chor im Berliner Dom am Holocaust-Gedenktag erlebt Roger, wie seine Noten und Emotionen in Musik verwandelt werden. Bei einem Besuch in Auschwitz mit einigen niederländischen Musikern zeigt er ihnen die Orte, die ihn zu bestimmten Passagen des Requiems inspiriert haben. Rogers Geschichte wird mit einer zweiten Handlung verwoben und illustriert, in der Enkelkinder mehrerer Protagonisten aus „A Blue Hole In The Sky“ mit Geschichten über ihren Großvater oder ihre Großmutter konfrontiert werden.

Musikalische Begleitung: Roger Moreno-Rathgeb Duo.

Anmeldung bei der VHS Frankfurt mit der Kursnummer 0108-83 tel. 069 212-71501. Heinrich Böll Stiftung Hessen. 18:00 Uhr, Stadthaus, Markt 1

Siedlerkolonialismus, Völkermord und deutsche Unterstützung

Siehe S.3.

2. November Sonntag

Internationaler Treff von Nachkommen Verfolgter des Faschismus

Diesmal wird der ehemalige Betriebsratsvorsitzende der Adlerwerke Lothar Reininger über das KZ Katzbach im Frankfurter Gallusviertel berichten.

Lothar hat gemeinsam mit dem Verein „Leben und Arbeiten in Gallus und Gries-

heim“ darum gekämpft, dass die Opfer geehrt werden und dass die Überlebenden wenigstens eine kleine Entschädigung bekamen. Ohne dieses jahrelange Engagement der Zivilbevölkerung gäbe es den Lern- und Geschichtsort Adlerwerke heute nicht – nichts würde in Frankfurt mehr an das einstige KZ in den Adlerwerken erinnern. VVN-BdA Frankfurt. 13:00 bis 16:00, Brotfabrik, Bachmannstraße 2-4

Matinee zum 11. Welt-Kobanê-Tag

Siehe S. 1.

3. November Montag

Film: Textilarbeiterin in Bangladesch

die sich gegen ausbeuterische Bedingungen wehrt. Film- und Diskussionsreihe fern:welt:nah. Der Spielfilm (2019, Rubaiyat Hossain. 95 Min., OmdU) erzählt die ergreifende Geschichte einer jungen Textilarbeiterin, der es gelingt, sich gegen Diskriminierung und Widerstände durchzusetzen. Die 23-jährige Shimu arbeitet in einer Textilfabrik in Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch, unter ausbeuterischen Bedingungen. Doch sie setzt sich zur Wehr, indem sie, zusammen mit ihren Kolleg:innen, eine Gewerkschaft gründet. Daraufhin übt ihr Ehemann Druck auf sie aus und die Fabrikleitung beginnt ihr zu drohen. Aber Shimu lässt sich nicht entmutigen.

Gespräch mit Annika Wayman, Eine Welt-Fachpromotorin „Fairer Handel und nachhaltige Beschaffung“. Host: Weltladen Darmstadt - Verein Solidarisch handeln e.V.

19:00 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

5. November Mittwoch

Der Mächtigen Zähmung

Warum Konzerne klare Spielregeln brauchen. Vortrag und Gespräch mit Sachbuchautor Frank Herrmann, Offenburg. Global operierende Konzerne dominieren die weltweiten Lieferketten oftmals auf Kosten von Mensch und Natur, vor allem in ärmeren Ländern. Die vergangenen Jahrzehnte haben gezeigt, dass Selbstverpflichtungen großer Unternehmen nicht ausreichen, diese Missstände zu beseitigen. Welche Gefahr die zunehmende Machtkonzentration in den Händen weniger Global Player für uns alle bedeutet, warum und wie wir gegensteuern sollten, zeigt der Betriebswirt und Nachhaltigkeitsexperte in

seinem Vortrag.

Kooperationsveranstaltung: fair-ein e.V. | Pfarrei St. Marien | EPN Hessen.

19:00 Uhr, Gemeindezentrum Frauenrieden, Zeppelinallee 101

Trumps Zollkrieg - US-Imperialismus 2.0

Siehe S. 2.

6. November Donnerstag

Mahnwache: Napalm, Vertreibung und der „Grüne Marsch“

Siehe S. 3.

Feierabendführung im Geschichtsort Adlerwerke

Die beiden Tatkomplexe Zwangsarbeit und Konzentrationslager in den Adlerwerken zur Zeit des Nationalsozialismus stehen dabei im Fokus.

Bei der Feierabendführung können Besucher:innen unsere Ausstellung und die Geschichte des Ortes kennenlernen. Kommen Sie einfach vorbei!

17:30 Uhr, Geschichtsort Adlerwerke, Kleyerstraße 17

8. November Samstag

„Es war der erste Mai ...“

...und nein, wir haben es nicht vergessen! Solibarabend mit Pubquiz.

Bei der 1.Mai-Demo 2021 in Frankfurt gab es einen unverhältnismäßigen Polizeieinsatz. Nun sind die Betroffenen der Polizeigewalt mit Prozesskosten konfrontiert. Deshalb veranstaltet das Solikomitee einen Barabend mit Pubquiz und sammelt Spenden für die Betroffenen.

19:00 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

Theater: Stunde Null - Draußen vor der Tür

Ein Reigen nach Motiven von Wolfgang Borchert.

Ein Mann kommt nach Deutschland. Er war lange weg, der Mann. Sehr lange. Vielleicht zu lange. Und er kommt ganz anders wieder, als er wegging.

So lässt Wolfgang Borchert sein Monodrama um den Kriegsheimkehrer Beckmann beginnen, seinen kriegsversehrten - neu-deutsch traumatisierten - vornamenlosen Protagonisten.

20:00 Uhr, Landungsbrücken, Gutleutstraße 294